

**Zeitschrift:** An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Zürich  
**Band:** 9 (1807)

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



G. Rahn Del.

F. Heigl Sculn.

# Die Zürcherische Jugend

## auf das Jahr 1807.

Von der

### Naturforschenden Gesellschaft.

#### IX. Stück.

Es ist Euch allen, liebe junge Freunde, ohne Zweifel das traurige Schicksal bekannt, welches am 2ten Herbstmonat des vorigen Jahres die schönen Dörfer Lowerz und Goldau betroffen hat, indem ein Theil des Ross- oder Rigi-Berges sich auf dieselben herabstürzte, und theils das Thal verschüttete, theils viele Häuser und Grundstücke mit solcher Gewalt forschob, daß sie weit von ihrem vorigen Standort an den gegenüberstehenden Rigi-Berg geworfen wurden. Genug ist über diese furchterliche Naturbegebenheit, welche eines der anmuthigsten Thäler unsers Vaterlandes in eine Wüste verwandelte, gesprochen worden, so daß es überflüssig wäre, weitläufiger davon zu reden. Viele von Euch sind wohl selbst an Ort und Stelle gewesen, und haben die Zerstörung gesehen. Da, wo ehemals fruchtbare Wiesen, ruhige, glückliche Wohnungen lagen, und muntere Heerden weideten, liegen jetzt solche schreckliche Felsenmassen, wie sie euch das beygefügte Kupfer sinnlich genug darstellt. Der fröhliche Aelpler, der so oft mit seinem Fauchzen und Gesang nach Schweizerart, auch den fremden und vaterländischen Reisenden, die häufig des nahen Rigi und der malerischen Gegend wegen dies Thal besuchten, seinen Frohsinn und sein Glück verkündete, liegt nun mit Weib und Kindern unter dem Schutte begraben, oder bejammert verwalst den Verlust der Seinigen und seines Vermögens, das in wenig Minuten gleichsam von der Erde verschlungen wurde.

So traurig die Geschichte dieses Bergfalls ist, so ist sie doch leider nicht einzige in ihrer Art, und die Geschichte unsers Vaterlandes zeigt mehrere schreckliche ähnliche Verschüttungen, welche hier und da, bald mehr bald weniger Schaden anrichteten. Die Ursachen davon liegen in der Natur der Berge und ihrer Struktur, ja selbst in ihrer Bestimmung. Ich glaube, es wird euch desnahen nicht unangenehm vorkommen, wenn ich euch in diesem Neujahrstück mit der Geschichte der merkwürdigsten Bergfälle, die unser Vaterland in neuern Zeiten betrafen, bekannt mache, und nachher die Ursachen angebe, welche so zerstörende Wirkungen hervorgebracht